

Interpellation FDP-Fraktion

«Gesundheitspolitik in funktionalen Räumen denken

Immer wieder wird von Fachleuten öffentlich moniert, man müsse Gesundheitspolitik in funktionalen Räumen denken. Insgesamt gibt es in der Schweiz nämlich zu viele Spitäler. Dies hat enorme Kosten zur Folge und eine teilweise fragwürdige bis schlechte Qualität der angebotenen Leistungen. In der Ostschweiz tritt diese Problematik sogar noch akzentuierter auf, da der Kanton St.Gallen zwei andere Kantone geographisch einschliesst und diverse Regionen und Zentren an der Peripherie (Sarganserland, See-Gaster, Wil) über einen nahen Zugang zu einem ausserkantonalen Zentrumsspital verfügen. Alle Kantone und das Fürstentum Liechtenstein haben mit denselben Problemen zu kämpfen (steigende Kosten, sinkende Qualität). Vor diesem Hintergrund wäre es prüfenswert, die Gesundheitspolitik in funktionalen Räumen zu denken – allenfalls als Gesundheitsregion «Säntis» oder sogar noch weitersponnen als Gesundheitsregion «Ostschweiz». Folgerichtig wäre dann die Spitalplanung nicht mehr Sache einer einzelnen kantonalen Regierung, sondern eine Aufgabe über die Grenzen der Kantone hinweg.

Entsprechende Bestrebungen gibt es bereits in den Kantonen Waadt und Wallis, wo ein Schwerpunktspital Riviera-Chablais mehre kleine Spitäler ersetzen soll, in Basel, wo eine Fusion von Universitätsspital Basel und Kantonsspital Baselland mit gleichzeitiger Umwandlung des Bruderholz-Standortes in eine Tagesklinik vorbereitet wird, oder in Luzern und Nidwalden, wo die beiden Kantonsspitäler fusioniert werden sollen.

Gerade heute, wo nicht nur im Kanton St.Gallen, sondern auch in den beiden Appenzell und im Fürstentum Liechtenstein sehr intensiv über die Spitalpolitik gesprochen wird, wäre ein optimaler Zeitpunkt, eine vertiefte Zusammenarbeit, eine Institutionalisierung einer funktionalen Gesundheitsregion oder sogar die Gründung eines «Gesundheitskantons» zu prüfen.

Wir bitten die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Hat die Regierung eine vertiefte oder institutionelle Zusammenarbeit im Gesundheitswesen mit anderen Kantonen und dem Fürstentum Liechtenstein ernsthaft geprüft? In welcher Form und wann?
2. Teilt die Regierung die Auffassung, dass erst ab einer gewissen Spitalgrösse die notwendige medizinische Qualität sichergestellt und der EBITDA erreicht werden kann?
3. Wie stellt sich die Regierung zur Gründung einer Gesundheitsregion «Säntis» oder zur Gründung eines Gesundheitskantons «Ostschweiz»?
4. Welche positiven Effekte könnten sich ergeben, wenn die Spitalplanung neu interkantonal organisiert wird? Welche Kosten könnten damit eingespart werden?
5. Welche Chancen ergäben sich mit einer gleichzeitigen Entflechtung der Mehrfachrolle der Kantone als Leistungsbesteller, Finanzierer, Aufsichtsverantwortliche und Erbringer von Spitalleistungen?
6. Welche bundesrechtlichen und kantonalen rechtlichen Grundlagen müssten für die genannten Vorhaben geschaffen werden?
7. Welcher Umsetzungszeitplan wäre erforderlich? Welche Implikationen hätten solche Vorhaben für die Strategien in den nächsten 3 bis 5 Jahren?

11. Juni 2018

FDP-Fraktion